

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1946

28 (14.5.1946)

in Klasse an... Metzger, 13... je 10... in noch... Karte, Rode... man... großen... quante Spiel... 4, 45, 2, 44... 10, L.X., Lbl... 14, 14, 884... 147, 78... 16, 16, 107... 18, 18, 107... 20, 20, 97... 22, 22, 107... 24, 24, 107... 26, 26, 107... 28, 28, 107... 30, 30, 97... 32, 32, 107... 34, 34, 107... 36, 36, 107... 38, 38, 107... 40, 40, 107... u. weil ge... 7, Durach...



BADISCHE FESTESTE NACHRICHTEN

Verlag: Badendruck GmbH.
Rheinstraße 1b-5, Tel. 4051/53.
Lamstraße 1b-5, Tel. 4051/53.
Lamstraße 1b-5, Tel. 4051/53.
Lamstraße 1b-5, Tel. 4051/53.

1. Jahrgang
Karlsruhe, Dienstag, 14. Mai 1946
Nummer 28
Einzelverkaufspreis 20 Pfg.
Monat. Bezugspreis RM 2,20, durch die Post bezogen RM 2,50 zuzügl. RM 0,36 Zustellgebühr.
Anzeigenr.: Die 10sp. Nonp.-Zelle RM 2,- in Bezeichnung RM 1,-. Amtl. Anz. die Hälfte.

Gegen die drohende Welthungerstnot

Beratungen bei Truman — La Guardia fordert Internationale Ernährungsorganisation — Amerikanische Vereinigungen helfen Deutschland Die Lage in Württemberg-Baden

Washington, 13. Mai. (DANA) Der britische Außenminister und Lordpräsident des Geheimrats, Herbert Morrison, ist am 12. d. in Washington eingetroffen. Morrison erklärte dem Associated Press, er sei im Hinblick auf die Maßnahmen gegen die Welthungerstnot, die durch den Hunger in Japan, der sich nach dem Sieg über die japanische Armee in dieser ebenschnelldrohenden Schlacht besiegt werden könnte, das Schicksal der freien Welt für die nächste Generation entscheiden werde. Es sei sein Zweck, zu behaupten, daß die Lage in Japan Augenblick günstig sei. Durch den Hunger in Japan würden sich schneller ein Faschismus ausbreiten, als Hitler und Mussolini es jemals zugeht hätten.

Die Milchlieferung sei heute zufriedenstellend, erklärte Dr. Eisenmann weiter. So werde gegenwärtig eine Vollmilchmenge abgeliefert, die gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres nur um 0,6 Prozent niedriger sei. Allerdings fehlten an dem Stande des Jahres 1943 noch 13 Prozent. Hierfür dürfe man nicht den Bauer allein verantwortlich machen, sondern auch den auf dem Lande hamstern den Städter. Die Ausgabe von Trockenmilch solle fortgesetzt werden. Bis jetzt seien 3000 t importiert worden, die zum Teil zur Herstellung von Kindermitteln gedient hätten. Die Fettversorgung mache keine Schwierigkeiten. Man werde sogar im Falle einer weiteren Brotkrücke die Fettrationen um 100 g erhöhen. In den letzten Wochen seien pro Kopf der Bevölkerung 10 Eier ausgegeben worden und die gleiche Menge hoffe man im Laufe des Sommers verteilen zu können. Die Zuckerproduktion Württemberg-Badens mache eine Erhöhung der Rationen im Lande möglich, doch müsse man beträchtliche Mengen an Bayern liefern, um den Ernährungsstand in der amerikanischen Zone auf der gleichen Höhe zu halten. Bayern liefere dafür Fleisch, Fette und Käse nach Württemberg. Die Versorgung mit Frisch-Kartoffeln sei erfreulicherweise bis Mitte Juli gesichert. Außerdem stünden Trockenkartoffeln zur Verfügung. In diesen Tagen werde auch eine endgültige Neuregelung der Rationen zu klären herankommen, nach denen die Kranken die zur Genesung erforderlichen Kalorienmenge erhalten würden.

Washington, 13. Mai. (DANA) Der stellv. Direktor des Landesernährungsamtes, Dr. Helmut Eisenmann, gab vor Vertretern des Handels, der Verbraucherkreise, der Parteien und Gewerkschaften einen Bericht über den Stand der Ernährung in der amerikanischen Zone Württemberg-Baden. Das wichtigste Problem der Ernährungsversorgung sei heute die Brotversorgung. Ob die gegenwärtigen Zuteilungen einbezahlen werden könnten, stehe noch nicht fest. Die Militärregierung tue jedoch ihr Möglichstes, um neue Importe an Brotgetreide herbeizuschaffen. Auf keinen Fall solle mehr Brot auf die Karten aufgerufen werden, als tatsächlich zur Ausgabe gelangen könne. Die Aufrechterhaltung der Fleischrationen sei gegenwärtig von Einfuhren aus Bayern abhängig, die monatlich etwa 600 bis 700 Tonne ausmachten. Mit der russischen Zone stehe ein großer Tauschplan vor dem Abschluß, nach dem die Sowjetzone 8000 Stück Schlachttiere und 5000 Zugochsen erhalten solle und dafür Zucker und Melasse liefern würde.

Dönitz folgte nur „sturen“ Befehlen

Der „saubere“ U-Bootkrieg — Wehrlose Schiffbrüchige wurden erschossen — Dönitz schiebt Schuld auf andere Im Nazigeist beeinflusste Marine

Nürnberg, 13. Mai. (DANA) Dönitz erklärte in der Freitagsrede, er wisse nicht, weshalb der Mordbefehl vom 18. Oktober 1942, der die Erschießung von Angehörigen feindlicher Kommandos anordnete, so geheim gehalten wurde. Den Anhang zu diesem Befehl, der die Anweisung über die Behandlung von Kommandos nach der Invasion im französischen Hinterland gab, könne er nicht. Auch von der Erschießung der Mannschaften des in der Nähe der Shetland-Inseln operierenden Kütters durch den SD will Dönitz nicht gewußt haben. Dönitz führte ferner an, er habe es für legal gehalten, gegen bewaffnete Handelsschiffe ohne Warnung vorzugehen. Maxwell-Fyfe machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß angeordnet worden sei, die Versenkung der Handelsschiffe im Kriegstagebuch entsprechend den Bedingungen des Londoner Abkommens einzutragen. Er habe nur von zwei Konzentrationslagern, Oranienburg und Dachau, gewußt, sagte Dönitz aus. In dem Protokoll einer Lagebesprechung vom 1. Juli 1942 heißt es, Hitler habe im Hinblick auf den Werftarbeiterstreik in Kopenhagen erklärt, man solle die Aburteilung der Saboteure nicht durch Kriegsverichte vornehmen, sondern sie ohne Gerichtsverfahren beseitigen. Dönitz erklärte, die von ihm vorgeschlagenen „Sühnemaßnahmen“ hätten nur die Entziehung der Lebensmittelkarten vorgesehen.

„Es war eben Krieg...“ Aus einem Bericht über eine Zusammenkunft zwischen Hitler und dem ehemaligen japanischen Botschafter in Berlin, General Oshima, geht hervor, daß Hitler wünschte, möglichst viele Besatzungsmitglieder der feindlichen Handelsflotte zu vernichten. Als der britische Ankläger von dem Fall des Kapitänleutnant Eck sprach, dessen Boot die schiffbrüchige Mannschaft des griechischen Handelsschiffes „Pelius“ mit Maschinenwechsellager besaß, erklärte Dönitz, das sei im Interesse des Bootes notwendig gewesen, da die Trümmer den Feindflugzeugen einen Hinweis auf das Boot gegeben hätten. Sir David verlas Augenzeugenberichte von Schiffbrüchigen. Dönitz erklärte hierzu, diese Zeugen hätten sich geirrt. Auf die Frage des britischen Anklägers, ob ihm jemals der Gedanke gekommen sei, daß er mit der warnungslosen Versenkung von Handelsschiffen Tod und Leid über die betroffenen Menschen brachte, erwiderte Dönitz „Selbstverständlich. Aber es war eben Krieg.“ Auch den Tod von 35 000 Seeleuten der britischen Handelsflotte bezeichnete Dönitz als eine „Notwendigkeit des Krieges“. Den Befehl an die deutsche U-Boot-Flotte, abgeblendete Fahrzeuge warnungslos zu versenken, versuchte Dönitz mit der Begründung abzuschwächen, daß er nur für die Gewässer, in denen man ausschließlich englische Schiffe vermutete, zeiglos habe. Auf die Frage, ob er unter „aktivem Widerstand“ bereits das Abblenden der Schiffe verstanden habe, bemerkte Dönitz, daß abgeblendete Schiffe leicht

gemene Dinge aber jüngere Untergebene oder den toten Hitler verantwortlich zu machen. Derselbe Dönitz, der auf die geschickten Fragen seines Anwalt Dr. Otto Kranzbühler so klare und präzise Antworten geben konnte, gab im Kreuzverhör durch Sir David fast immer nur langatmige und ausweichende Erklärungen ab. Schon während der Aussagen vor seinem Anwalt und besonders im Kreuzverhör durch den amerikanischen Hauptankläger betonte Dönitz immer wieder, daß er in erster Linie nur Soldat gewesen sei und sich nie um Politik gekümmert habe. Trotzdem mußte er zugeben, in einer Rede im Februar 1944 erklärt zu haben, der Rückhalt der Truppe sei die nationalsozialistische Weltanschauung und der Gedanke eines unpolitischen Offiziers sei „wahrer Unsinn“. Der Rangälteste Dönitz Nachdem Dönitz diese politischen Äußerungen durch Sir David nachgewiesen wurden, gab er wenige Minuten später im Kreuzverhör durch den sowjetischen Ankläger Oberst Prokoviak auf die Frage „Wie erklären Sie sich, daß Hitler gerade Sie als einen Hauptankläger bestimmte“, wieder eine unpolitische Erklärung: „Ich nehme an, daß nach dem Göring ausgeschieden war, ich deshalb von Hitler bestimmt wurde, weil ich Rangältester in einem selbständigen Armeekorps war.“ Aus den von Flottenrichter Otto Kranzbühler vorgelesenen Dokumenten geht hervor, daß die deutsche Kriegsgleitung schon am 4. Oktober 1939, also 5 Wochen nach Ausbruch des Krieges, allen U-Booten den Befehl erteilte: „Sofortigen freien Waffengebrauch zu üben, wenn ein Handelsschiff als bewaffnet erkannt werde.“ Dieser Befehl wurde bereits Anfang November 1939 auch auf Passagierschiffe ausgedehnt. Die Denkschrift der Seekriegsleitung vom 15. Oktober 1939 enthalte, wie Kranzbühler erklärte, nur „Überlegungen“ der Admiralität zur Verschärfung des Handelskrieges. In diesem, schon Fortsetzung auf Seite 2

Außenminister-Konferenz

Fortschritte durch Zugeständnisse Molotows — Um die Friedenskonferenz

Paris, 13. Mai. (DANA) Die Sitzung am 11. d. Ms. brachte ein gewisses Einverständnis in den Beratungen über den Friedensvertrag mit Italien. Der sowjetische Außenminister Molotow erklärte sich unter einigen nicht näher erläuterten Einschränkungen mit dem französischen Vorschlag einverstanden, Italien zum alleinigen Treuhänder der Vereinten Nationen für die vorfaschistischen Kolonien Italiens zu ernennen. Ferner stimmte Molotow der Bildung einer alliierten Kommission zur Ermittlung von Kriegsverbrechen in Italien zu. Byrnes unterstützte den französischen Vorschlag ebenfalls unter der Voraussetzung, daß Libyen mit Tripolitanien und der Cyrenaika und Eritrea nach zehn Jahren ihre Unabhängigkeit erhielten. Der französische Außenminister Bidault äußerte Bedenken über diesen Vorbehalt, da er nicht sehen könne, wie diese Zehnjahres-Grenze sich mit der Charta der Vereinten Nationen vereinbare. Der englische Außenminister Bevin gab sein Einverständnis, Italien zum alleinigen Treuhänder für Tripolitanien zu ernennen, falls der Rat der Vereinten Nationen zum Treuhänder für die Cyrenaika zustimme. Bevin drängte erneut darauf, Libyen und Groß-Somaliland ihre Unabhängigkeit zu gewähren, fügte jedoch hinzu, daß er, falls die anderen Mächte diesen Vorschlag nicht zustimmen würden, den amerikanischen Vorschlag zur Festsetzung einer gemeinsamen Treuhänderschaft der Vereinten Nationen bevorzugen würde. Der sowjetische Außenminister Molotow, der sich dem amerikanischen Vorschlag zur Bildung einer alliierten Kommission zur Ermittlung von Kriegsverbrechen in Italien bisher widersetzt hatte, gab nunmehr seine Zustimmung hierzu. Byrnes hatte dem Vorschlag eine Klausel

hinzugefügt, wonach die italienische Regierung Personen, die der Begehung von Kriegsverbrechen verdächtig sind, innerhalb einer gewissen Zeitspanne der Kommission zu melden hat. Die Triester Frage bildet nach wie vor die Hauptwierigkeit, in den Standpunkten der einzelnen Minister zeigten sich keinerlei Änderungen. Auch in der Frage der italienischen Reparationen konnte bisher keine Einigung erzielt werden. Die Außenminister hielten am Samstag Nachmittag eine zweite informelle Besprechung ab, auf der schwebende Fragen der Friedensverträge für die Balkanländer und Finnland erörtert wurden. Sie berieten ferner über Verfahrensfragen für die kommende allgemeine Friedenskonferenz. Byrnes drängte auf Festsetzung des endgültigen Termins für die Friedenskonferenz. Molotow blieb bei seinem Einwand, zunächst müsse im Rat der Außenminister eine Einigung erzielt werden.

Letzte Neuigkeiten

New York, 14. Mai. (INS) Jose Giral, der Ministerpräsident der spanisch-republikanischen Exilregierung ist am Montag mit dem Flugzeug in New York eingetroffen. Giral wird dem Unterstaatssekretär des Sicherheitsrates zur Prüfung der Spanierfrage Beweismaterial gegen das Regime Franco vorlegen. Oslo, 14. Mai. (DANA) Der zentralistische in Oslo tagende norwegische Gewerkschaftskongress hat am Montag den Weltgewerkschaftsband aufgefördert, internationale Gewerkschaftsmaßnahmen zur Beseitigung des Franco-Regimes zu ergreifen. Die Gewerkschaften verlangen weiter eine Einschränkung des norwegischen Außenhandels mit Spanien auf ein Mindestmaß, ohne daß jedoch die Industrie des Landes bei ihrer Wiederaufbauarbeit dadurch behindert würde. Erziehung zu internat. Verständnis New York, 13. Mai. (AP) Präsident Truman erklärte anlässlich seiner Ernennung zum Ehren doktor der Rechte in der Fordham-Universität, die Amerikaner hätten aus der Tragödie des zweiten Weltkrieges und der Entwicklung der Atombombe gelernt, daß sie mit den Angehörigen anderer Nationen zusammenarbeiten und zusammenleben müßten, wenn sie überhaupt arbeiten und leben wollten. „Der Krieg“, führte Truman aus, „entwickelt sich in den Hirnen der Menschen. Wir müssen daher den Menschengehirnen Willen zum Frieden einpflanzen. Unwissenheit, Vorurteile, Intoleranz und Verdachtgründe gegen die Mitmenschen sind es, die zum Krieg führen. Unsere Zivilisation wird jedoch einen Atomkrieg nicht überleben. Die Hoffnung auf ein neues großes Zeitalter in der Menschheitsgeschichte wäre damit ausgelöscht. Wir müssen daher durch Erziehungsmethoden auf lange Sicht das internationale Verständnis zu fördern suchen. Hätte der Präsident hinzu, Gelinot dieses wird das Zeitalter der Atomenergie zum Wohle der Menschheit und nicht zu ihrer endgültigen Zerstörung gereichen. Wir Amerikaner haben längst erkannt, daß wir auch die Probleme von Menschen teilen müssen, die außerhalb unserer Grenzen geboren sind. Der verstorbene Präsident Roosevelt wußte in dem Entwurf seiner letzten Rede, die er leider nicht mehr zu halten imstande war, darauf hin, daß unsere Zivilisation nur durch die sorgsame Pflege der menschlichen Beziehungen mit dem Ziel der Zusammenarbeit aller Menschen in dem gleichen Weltraum erhalten bleiben kann. Wenn wir seine Mahnung verstehen lernen, dann wird auch der Beweis dafür gelingen, daß Hiroshima nicht das Ende unserer Zivilisation, sondern der Beginn einer neuen und besseren Welt bedeutet.“

Erhöhung des amerikanischen Weizenexportes Die Zeit vom 1. April bis 30. Juni von 125 auf 200 Millionen Bushels. Die Erhöhung des Fleischexportes in derselben Zeit von 220 000 auf 680 000 durch Heranziehung von

Karlsruher SPIEGEL

Eröffnung des Strandbades

Die größte Anlage des Rheinstrandbades Rappenhöhe wurde am Freitag den 11. Mai im besondern Stolz nach langer Pause wieder in Betrieb genommen. Nach langer Pause werden die Tore des beliebten Freibades wieder geöffnet. 1929 wurde Rappenhöhe dem Publikum zugänglich gemacht und zählte bereits im ersten Jahr 360 000 Bader. Bis 1939 gewährte es 1.660 000 Badenern Freude und Erholung.

Wir haben kürzlich der verwaisten Stätte einen Besuch abgestattet und waren erfreut, daß der Krieg wenig Schäden anrichtet hatte. Lediglich das Restaurant weist Schäden auf, die aber repariert werden können. Man gewinnt den Eindruck, als hätte die Natur ein Kleindas besonders geschützt und geschützt. Nur die gepregten Bunker an der Rheinseite erinnern an die unseligen Kriegsjahre. Die Läden in den Rasenflächen sind wieder von satten Grün überzogen, und die Büschen an der Promenade um das Schwimmbassin haben sich zu Büschen mit beschöner Blätterdach entwickelt. Auf die lockersten Frischen der Milchbüchsen werden sich zunächst verzichten müssen. Dafür aber jeder in unbeschränkter Menge Sonnenbäder erwerben. Das wirkt sportlich und ist wesentlich billiger als das Karlsruher Hochgebirgsbad, synthetischer Herkunft. Die erstmals gezeigten Ringturnplätze, die Schautstätte harter Turnkämpfe, sehen im Moment noch verwildert aus. Bei den zur Verfügung stehenden Kalorien dürfte die Nachfrage auch nicht besonders sein.

Freiwilliger Ehrendienst am Wiederaufbau

Der Aufruf des Herrn Oberbürgermeisters zehlt, daß es uns mit dem Wiederaufbau ernst ist. Die Angestellten des Arbeitsamts stellen sich geschlossen in den Dienst der Sache und nehmen die Mehrarbeit gerne auf sich. Am Mittwoch, den 15. Mai 1946, nimmt das Arbeitsamt entgegen, und zwar durchgehend von 8-19 Uhr, Eingang E 4 von der Hofseite. (Diese Schalterstunden beziehen sich nur zur Meldung für den Ehrendienst. Die allgemeinen Schalterstunden sind bisher durchgehend von 9-18 Uhr.) Wir müssen den Masseneinsatz lenken. Es ist deshalb erforderlich, daß unsere Einsatzanweisungen Folge geleistet wird. Jeder kann bei der Meldung selbst anzeigen, an welchen Tagen er sich freizeichnen kann, um den Ehrendienst abzuleisten.

Kinder singen und musizieren

Kinderchor der Liebfrauenkirche konzertierte im Ziegleraal

Zunächst des Wiederaufbaues der Liebfrauenkirche gab deren Kinderchor am Sonntagvormittag und -abend (12.5.46) im Ziegleraal zwei Male zur besuchten Konzert. Unter der Leitung von Frau Maria Allgeyer-Kerber, die seit 25 Jahren als Organistin der Liebfrauenkirche ihres künstlerischen waltet, sang der Kinderchor zwei- und dreistimmig bekannte Volksweisen, die aus Kindermund besonders rein und ursprünglich ins Gehör gehen, so „Der Winter ist vergangen“, „Droben steht die Kapelle“, ferner das Lied von Frey und „Die Mühle“ von Reinecke. Die Vorträge des Kinderchores bildeten gleichsam die Umrahmung für die künstlerisch-musikalischen Darbietungen der Schüler und Schülerinnen von Frau Allgeyer-Kerber, die mit diesen ein Konzertprogramm absolvierte, das Niveau hatte sowohl durch die Wahl der Stücke als auch durch das fortgeschrittene und teilweise schon reife, musikalisch-gesamte Können der jungen Musikbegeisterten. Mozarts Sonate in D-Dur 1. Satz wurde von den Geschwistern M. und W. Doll, Beethovens Sonate in C-Moll 1. Satz von Fr. E. Richter, 2. Satz von Fr. A. Mozart mit der diesen Meisterwerken innewohnenden vollendeten Virtuosität wiedergegeben. Das Gleiche gilt von dem Impromptu in A-Dur und Impromptu in F-Moll von Schubert, von den Damen Richert und Moser ebenso virtuos auf dem Flügel gespielt. Fr. A. spielte das „Jägerlied“ von Mendelssohn, G. Manrath „Mennett und Ländler“ von Rezer. Jungen erledigten die schwierige Aufgabe mit Geduld und Temperament. Als jüngste Sängerin von Talent — der Stimme fehlt es zwar noch an Fülle und Stärke — stellte sich Fr. C. Brunner mit dem „Spinnlied“ von Reinecke und „Heideröslein“ von Schubert vor. „Safidmädchen und Abendzeit“ von Humperdinck und das „Wiesenglied“ von Brahms wurden von dem Quintett G. Brunner, W. und R. Doll, Eppel und Riffel begeistert gesungen und mit besonderem Beifall bedacht. Vor allem die kleine Riffel tat es den Zuhörern mit ihrer kräftigen und sicheren

Jugend spielt für Jugend!

Nachdem das durch die Laienspielgruppe des Jugendzentrums in Karlsruhe im Februar 1946 aufgeführte Märchenstück „Pechvogel und Glückskind“ von Walthar Blachetta mit so gutem Erfolg aufgeführt wurde, wird dieses Stück am Sonntag, 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Bonifatiushaus, Schillerstraße 46, am Mittwoch, 22. Mai, nachmittags 18 Uhr, im Christkönigshaus in Durlach wiederholt werden.

Ein berechtigter Wunsch

Der Redaktion wird geschrieben: Ist es nicht notwendig, daß man Kriegsverwehrte bei Behörden bevorzugt behandelt und abfertigt? Es ist schon des öfteren vorgekommen, daß man bei Vorarbeiten keinelei Bevorzugung genießt. Meiner Ansicht nach gehört es doch zum Anstand, daß man Kriegsverwehrte zukünftig behandelt und nicht mit billigen Ausführenden abfertigt. Für einen Amputierten oder sonstigen Schwerverletzten ist es doch nicht angenehm, zwei- oder dreimal wegen derselben Angelegenheit vorsprechen zu müssen.

Treffen ehem. Kriegsgefangener

Kriegsgefangene, die durch die demokratische Hochschule von Fort Getty, Kearney, Chorboung und Fort Eustis gingen, treffen sich im Besatzungsgebiet Karlsruhe-Land, Heidelberg, Pforzheim und Bruchsal am Samstag, 18. Mai, 19 Uhr, im Sitzungssaal der Reichspostdirektion in Karlsruhe, Etlinger Turm (Sitzungssaal, 2. Stock).

Verwertung der Küchenabfälle

Während des Krieges hatten die Hausfrauen bereitwillig die Küchenabfälle in gesonderten Gefäßen für die Abholung durch die amtlich betrauten Stellen bereitgestellt. Die Küchenabfälle wurden in der Stadt, GutsMuths Ruppurt eingerichteten Schweinehaltung zur Verfügung gestellt. Die Stadtwirtschaft, die diese Schweinehaltung hauptsächlich im Interesse der Krankenhäuser und Kindertagesstätten weiterführt, ist auch heute dringend auf diese Küchenabfälle angewiesen. Die Hausfrauen werden dringend aufgefordert, zur Unterstützung des gemeinnützigen Zweckes die für die Schweinemast geeigneten Küchenabfälle jeweils auszusondern und zur Abholung durch die besonderen Wagen der Stadtverwaltung herbeizuführen. Die Zeiten, in denen in den einzelnen Stadtteilen Küchenabfälle abgeholt werden, werden noch besonders bekanntgegeben.

Goldene Hochzeit

Am Donnerstag, den 16. Mai feiert der hier in der Friedrich-Wolfr. 19 wohnhafte Ratschreiber E. Karl Rothweiler mit seiner Ehefrau, Wilhelmine geb. Rothweiler, das Fest der goldenen Hochzeit.

Polizeibericht

Durch nächtlichen Einbruch wurde aus einer Werkstätte in der Bahnhofstraße eine größere Anzahl Schuhe gestohlen, ferner aus einem Lebensmittelgeschäft in der Karlsruhe eine größere Menge Butter, sonstige Nahrungsmittel und Lebensmittel.

Zulassung von Päckchen und Paketen für Kriegsgefangene in französischen Lagern

Es sind Päckchen bis zu 1 kg und Pakete bis zu 5 kg zugelassen, die gebührenfrei an Kriegsgefangene in französischen Lagern in der französischen Besatzungszone von Deutschland, in Frankreich und französisch Nordafrika befördert werden. Vollständige Absender- und Empfängerangaben sind in lateinischen Druckbuchstaben oder mit Schreibmaschine anzugeben. Im Innern der Sendung ist ein Doppel der Anschrift mit einem Verzeichnis der verpackten Gegenstände beizufügen. Weitere schriftliche Mitteilungen sind verboten. Zulässig sind: Kleider, die nicht als Zivilkleid getragen werden können, Nephenden, Pullover, Wäsche, Schuhe, unverderbliche Lebensmittel, Rauchwaren, Spiele, Bücher unter der Bedingung, daß sie in getrenntem Paket geschickt werden. Unzulässig sind: Münzen sowie Zahlungsmittel aller Länder, Zivilkleidung, Rot-Kreuz-Armbänder, sofern der Empfänger nicht Sanitäter ist, Waffen, Geräte, die als Waffen zu Flicht- oder Sabotagezwecken benutzt werden können, Kohle- und Pauspapier, Alkohol und Spirituosen, Arzneien und chem. Produkte jeder Art, politische Bücher und Druckschriften zweifelhaften Inhalts, Telefonapparate, Radioempfänger- und Sendeeräte, Ersatzteile für solche Apparate.

Zugelassene Kriegsgefangenenpost

Folgende Sendungen an Kriegsgefangene sind zugelassen:
 1. In russischem Gewährung: (russische Zone von Deutschland und Sowjet-Rußland): Nur der Antwortteil der vom Gefangenen übersandten Doppelkarte. Keine Ersatzpostkarte oder Briefe. Die ursprüngliche Zulassung der Ersatzpostkarten ist widerrufen worden.
 2. In französischem Gewährung: (franz. Zone von Deutschland und französisch Nordafrika): Der Antwortteil der vom Gefangenen übersandten Doppelkarte. Da manche Gefangenenlager noch keine Doppelpostkarten ausgeben, können an die Gefangenen in solchen Lagern bis auf weiteres gewöhnliche einfache Postkarten gesandt werden. Päckchen, (Höchstgewicht 1 kg), Pakete, (Höchstgewicht 5 kg), Vorschritten über Inhalt der Päckchen und Pakete werden besonders bekanntgegeben.
 3. In britischem Gewährung: (britische Zone von Deutschland): Nach Eingang der Antwort auf die besondere Suchpostkarte; ge-

Badische Neueste Nachrichten

Badische Umschau

Erweiterte Landesvorstandssitzung der C.D.U.

Am Sonntag, 12. Mai, fand in Heidelberg unter Vorsitz des Landesvorsitzenden Heurich und in Anwesenheit des Landespräsidenten Dr. Köhler eine aus allen Kreisen Nordbadens besuchte erweiterte Landesvorstandssitzung der CDU statt, auf der wichtige politische und organisatorische Fragen behandelt wurden.

Fahrplanverbesserung der Strecke Stuttgart-Frankfurt

Als weitere Fahrplanverbesserung auf der Strecke Stuttgart-Frankfurt am Main verkehrt ab Mittwoch, den 15. Mai 1946, täglich ein Eilzug E 501. Stuttgart Hauptbahnhof ab 6.55 Uhr, Frankfurt Hauptbahnhof an 11.27 Uhr. Der Gegenzug E 502 verläßt Frankfurt 16.27 Uhr und trifft 21.22 Uhr in Stuttgart Hauptbahnhof ein. Beide Züge, sowie das Schnellzugpaar DUS 709 und 710 Stuttgart Hauptbahnhof, nach Frankfurt am Main Ost mit Abteil für Zivilreisende werden ab Mittwoch, den 15. Mai 1946, nicht mehr über Mannheim, sondern nach Fertigstellung der Ladenburger Eisenbahnbrücke über den ursprünglichen Weg Bruchsal, Heidelberg, Darmstadt verkehren. In Bruchsal besteht Anschluß von und nach Karlsruhe.

Suchverfahren für Ausländer

Stuttgart, 13. Mai. (DANA) Eine Suchaktion für alle Militär- und Zivilpersonen der Vereinten Nationen, welche nach dem 2. September 1939 in die amerikanische Besatzungszone gekommen sind oder an diesem Datum oder nachher dort ihren Wohnsitz hatten, wurde jetzt auf Anordnung des amerikanischen Hauptquartiers eingeleitet.

Vier Mann im Rhein ertrunken

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag, den 7. 5., auf dem Rhein in Höhe von Wintersdorf. Elf Personen übersetzten um 12.30 Uhr von Selz nach Wintersdorf.

Als der Steuermann Kiefer das Boot umkehrte

für 5 Meter aus Land gesteuert hatte und sein Helfer Schmidt Anstalten machte, die Landeklappe herunterzulassen, kam ein Passagier, den Kiefer bereits am Vormittag gerettet hatte, hoch oben im Heck des Bootes herein und in 2 Sekunden war das Boot gesunken.

Von den vier Mann, die dabei ertrunken, konnte bis jetzt nur einer als Leiche geborgen werden.

Zivil, aktive Mitglieder der Besatzungsarmee, In-

sassen von Lagern für verschleppte Personen, die unmittelbar unter der Kontrolle der Besatzungsarmee stehen, und Verstorbenen, die auf Friedhöfen unter Verwaltung der Besatzungsarmee beigesetzt sind.

Beamte dürfen keiner antidemokratischen Partei angehören

Stuttgart, 13. Mai. (DANA) „Kein Beamter darf angestellt werden, wenn er nicht die demokratischen Grundsätze für eine demokratische konstitutionelle Verfassung vertritt.“ äußerte Oberst Jones von der Militärregierung Berlin anlässlich der Besprechungen am 30. April und 1. Mai zum neuen Beamtengesetz, wie Ministerialratmann Kulbmaul am 9. Mai auf einer Pressekonferenz im württembergisch-badischen Staatsministerium berichtete.

Hohenzollern in Verwaltungseinheit mit Südtürtemberg

Hechingen, 13. Mai. (SND) Durch Rechtsanordnung ist die Angliederung Hohenzollern an Südtürtemberg jetzt festgelegt worden. Die Behörde des Regierungspräsidenten in Sigmaringen, die, mit den Befugnissen eines Oberpräsidenten versehen, an der Spitze der Stadtverwaltung und seit 1933 auch der Selbstverwaltung gestanden hatte, ist aufgehoben worden.

Die Aufgaben des Regierungspräsidenten gehen auf die zuständigen Landesdirektionen im Tübinger Staatssekretariat über.

Als der Steuermann Kiefer das Boot umkehrte

für 5 Meter aus Land gesteuert hatte und sein Helfer Schmidt Anstalten machte, die Landeklappe herunterzulassen, kam ein Passagier, den Kiefer bereits am Vormittag gerettet hatte, hoch oben im Heck des Bootes herein und in 2 Sekunden war das Boot gesunken.

Von den vier Mann, die dabei ertrunken, konnte bis jetzt nur einer als Leiche geborgen werden.

Zulassung von Päckchen und Paketen für Kriegsgefangene in französischen Lagern

Es sind Päckchen bis zu 1 kg und Pakete bis zu 5 kg zugelassen, die gebührenfrei an Kriegsgefangene in französischen Lagern in der französischen Besatzungszone von Deutschland, in Frankreich und französisch Nordafrika befördert werden. Vollständige Absender- und Empfängerangaben sind in lateinischen Druckbuchstaben oder mit Schreibmaschine anzugeben. Im Innern der Sendung ist ein Doppel der Anschrift mit einem Verzeichnis der verpackten Gegenstände beizufügen. Weitere schriftliche Mitteilungen sind verboten. Zulässig sind: Kleider, die nicht als Zivilkleid getragen werden können, Nephenden, Pullover, Wäsche, Schuhe, unverderbliche Lebensmittel, Rauchwaren, Spiele, Bücher unter der Bedingung, daß sie in getrenntem Paket geschickt werden. Unzulässig sind: Münzen sowie Zahlungsmittel aller Länder, Zivilkleidung, Rot-Kreuz-Armbänder, sofern der Empfänger nicht Sanitäter ist, Waffen, Geräte, die als Waffen zu Flicht- oder Sabotagezwecken benutzt werden können, Kohle- und Pauspapier, Alkohol und Spirituosen, Arzneien und chem. Produkte jeder Art, politische Bücher und Druckschriften zweifelhaften Inhalts, Telefonapparate, Radioempfänger- und Sendeeräte, Ersatzteile für solche Apparate.

Zugelassene Kriegsgefangenenpost

Folgende Sendungen an Kriegsgefangene sind zugelassen:
 1. In russischem Gewährung: (russische Zone von Deutschland und Sowjet-Rußland): Nur der Antwortteil der vom Gefangenen übersandten Doppelkarte. Keine Ersatzpostkarte oder Briefe. Die ursprüngliche Zulassung der Ersatzpostkarten ist widerrufen worden.
 2. In französischem Gewährung: (franz. Zone von Deutschland und französisch Nordafrika): Der Antwortteil der vom Gefangenen übersandten Doppelkarte. Da manche Gefangenenlager noch keine Doppelpostkarten ausgeben, können an die Gefangenen in solchen Lagern bis auf weiteres gewöhnliche einfache Postkarten gesandt werden. Päckchen, (Höchstgewicht 1 kg), Pakete, (Höchstgewicht 5 kg), Vorschritten über Inhalt der Päckchen und Pakete werden besonders bekanntgegeben.
 3. In britischem Gewährung: (britische Zone von Deutschland): Nach Eingang der Antwort auf die besondere Suchpostkarte; ge-

Radioprogramm

Stuttgarter Sender
 Mittwoch, 15. Mai, 6:12 Morgenchoral. 6:15 Frühmusik. 6:30 Frühnachrichten und Wetterbericht. — von Frankfurt, 6:45 Morgengymnastik. 7:00 Melodien am Morgen und Programm-Vorschau. 7:15 Das Magazin der Stimme Amerika. 7:30 Melodien am Morgen. 8:00 Die Stimme Amerika. 8:15 Wasserstände und Musik — von Frankfurt, 9:00 Programm-Vorschau für die Woche vom 15.—25. Mai zur Mitnahme für die Presse. 10:00 Schulfunk — Hinterpole Ludwig von Beethoven. 10:30 Bunte Melodien. 11:00 Kleines Konzert. 11:45 Uhr Haus und Heim. 12:00 Musik zur Mittagspause und Programm-Vorschau. 12:30 Konzertabend Nürnberg. 12:45 Musik zur Mittagspause. 13:00 Nachrichten. 13:15 Die Stimme Amerika. 13:30 Suchdienst — von Frankfurt. 14:00 Schulfunk Hörspiel: Ludwig von Beethoven. 14:30 Leichte Musik. 14:45 Populäres Programm. 15:00 Sendepause. 17:00 Einladung zur Musik. 17:15 Geschichten für Kinder — von München. 17:45 Musik. 18:00 Kurznachrichten. 18:15 Die Anstaltsliste. 18:30 Epische Gedichte. 19:00 Sport von heute und heute. 19:15 Margi Hübner singt für Dich. 19:30 Fragen, die alle angehen. 20:00 Abendnachrichten — von Frankfurt. 20:15 Nürnberg Probe. 21:00 Operettenkonzert. 21:00 Hörspiel: „Die Feuerprobe“. 22:00 Die Stimme Amerika. 22:15 Das Magazin der Stimme Amerika. 22:30 Tut Tempeln bittet zum Tanz. 23:00 Spätnachrichten — von Frankfurt. 23:15 Gute Nacht. 23:30 Sendeschluß.
 Südwestfunk Baden-Baden
 Mittwoch, 15. Mai, 13:15—13:30 Musik nach Tisch. 13:30—14:00 Kinderfunk: Die Märchentante erzählt. 14:15—19:00 Franc. Sprachunterricht. 19:00—19:30 Kleine Abendmusik: „Übers die Brücke“. 20:15—21:30 Bunte Südwestfunk-Stunde (Jahrbuch, Dörling, Werke). 21:30—22:30 Tschalkowsky: Klavierkonzert B-moll. Spielst. Viola Ripera Richard Strauß: Don Juan. Es folgt ein Konzert der „Südweltfunk“ unter Litg. von Generalmusikdirektor G. E. Lessing.

Turnerspitzenklasse begeistert im Konzerthaus

Mit dieser dritten Großveranstaltung aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens haben die 18466 er neubewiesen, daß sie neben einer erfreulichen Breitenarbeit auch die Spitzenleistungen auf turndis-sportsportlichem Gebiet nicht vernachlässigen.

„Hokuspokus“ im Badischen Staatstheater

Leonardo, der große Meister, lehrte seine Schüler: Nehmt diese Farbe und mischt sie mit jener. Gebt Zartes zu Kräftigem, Bewegtes füget der Ruhe bei. Befolkt genau meine Worte, doch keines Werk wird das andere gleichen. Achsellich sprach Paracelsus: Nehmt dieses Kraut... Man kann es auch einfacher fassen: Wenn zwei das selbe tun...
 Wir immer so auch mit seiner Komödie „Hokuspokus“ will uns Kurt Gock vor Augen führen, daß eigentlich das menschliche Leben nahezu unproblematisch sei, das heißt, was eine Problematik aufsteht, entspringt sie dem Wust von Konvention, Selbstbeweihräucherung, Selbstbetrug und Ressentiment. „Es handelt sich hier nicht um die gesunden Menschenverstand, sondern um die „Produktion“. Und was die Wahrheit angeht, ist das so eine Sache. Wir halten es mit Gock, wenn er sagt, daß er eine christliche Unwahrheit einer unchristlichen Wahrheit vorzieht. Für Gock ist Absolutes wie Recht und Moral solange fragwürdig, als nicht der Mensch durch sein Ich, durch sein Leben den Begriffen lebendige Gestalt verleiht. Ehrlich sei der Mensch, könnte man über Goethes Komödien schreiben.
 Mit „Hokuspokus“ kam das Badische Staatstheater einem langgehenden Wunsch des Publikums nach einer geistvollen, heitern und beschwingten Darbietung entgegen. Es tat dabei einen kühnen Griff in die Zaubertüte und versuchte in einem eleganten Hokuspokus, uns etwas vorzumischen. Dies ist ihm — leider muß es gesagt werden — nicht gelungen. Wenn man gerne sagt, in Goethes Dialogen müßten die Sprecher sich die Bälle zuwerfen, so ist der „Hokuspokus“-Dialog damit nicht erschöpfend charakterisiert. Nicht zuwerfen, nachgehen, und zwar in einem bilgerig positiven Pine-Pong. Was wir im Staatstheater sahen, war im besten Falle ein zermeterter Faustball.
 Erich Schuda, der führende Hand als Spielleiter, war eigentlich nie tatsächlich zu sehen. Darunter litt sowohl der erste Teil, als auch bis zu einem

Das Wort der Jugend

Die Jugend gibt Antwort

Zum Artikel „Ein offenes Wort an die Jugend“ von Jürgen Kieser
 Ihr wundert euch über alles, was die Jugend tut und nicht tut. Ich frage euch: „Wo steht ihr?“ Bei eurer Frage denke ich an alte Männer, die trotz vieler Mühe uns Jugend doch nicht mehr verstehen. Ihr redet wie chedom! Durch Reden aber läßt sich die Jugend nun einmal nicht überzeugen, sie schaut auf euch und fällt ihr eigenes Urteil. Das Urteil aber fällt für euch meistens nicht günstig aus. „Handwerk hat goldenen Boden!“ Es ist schon recht, aber wer hat uns denn bisher davon überzeugt? Das Wort stammt weder aus dem Hildebrand, noch aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Die sich entscheidende Rolle in dem Weltkrieg ist doch schon alt? Nein? Warum wollt ihr uns denn dieses Wort einreden? Nicht, daß ich im allgemeinen dazugehe. Auf gar keinen Fall braucht das jemand annehmen. Mir dünkt aber, der Grund unseres Abwärtens liegt woanders. Er liegt in euren eigenen Worten und Taten!
 Die Jugend steht immer da, wo der Glaube ist. Wer da nicht die unbekante Macht, die die Jugend zu Hiter laufen ließ? Waren sie nicht zu jenen Menschen gegangen, die da glaubten, einen „Führer“ gefunden zu haben?
 Und ließe sich dieser „scheinbare“ Glaube nicht sechs Jahre diesen Kampf durchstehen, bis sie

Wir erkennen in euch eine Trägheit, darum können wir uns nicht entscheiden, den richtigen Weg zu gehen.

Wir erkennen in euch eine Trägheit, darum können wir uns nicht entscheiden, den richtigen Weg zu gehen. Warum sollen wir erst in einen Beruf gehen, der uns nur „Arbeit“ bedeutet, statt aber eben als unser „Beruf“ gewertet werden kann. Warum sollen wir all unser schon erworbenes Berufswissen auch noch opfern, wenn es doch noch einmal anders kommt und in einem Aufblühen, wie nach dem ersten Weltkrieg, uns große Aussichten in unserem erlernten Beruf geben wird?
 Weil ihr keinen Glauben habt an das, was jetzt ist, darum zweifeln wir. Wenn ihr durch euren Entschluß der Zukunft die Form bestimmt würdet, wir, die Jugend, würden mit Hilfe das Stück gestalten durch unser Hände Arbeit. Wir wissen, daß das Werk doch nur von uns vollendet werden kann; und unser Schritt zu euch ist ja nicht weit, noch dazu gerade weil wir gemeinsam diese Not durchgemacht haben und beide enttäuscht sind. S ch e n k t uns einen neuen Glauben, dann werden wir euch unsere Ideale geben, die die Jugend jeder Generation hatte und haben wird!
 Das ist ja eure Hoffnung, wir wissen ganz genau, welchen Wert wir in die Waagschale zu werfen haben, gerade aber darum sind wir auf „Wertstellung“ gezozen. Wenn ihr euch nicht entscheidet, werden wir weiter zaudern. Ihr könnt es dann nicht übernehmen, wenn so viel überdünstige Kraft des öfteren an falsche Dinge verwendet wird.
 Gebt uns die Hoffnung auf ein anständiges Leben, dann werden wir euch nicht enttäuschen. Die Ungewißheit nagt an uns mehr als an euch. Doch nie hat uns die „Schwere der Zeit“ erdrückt, sprecht also die Wahrheit, ob wir noch hoffen dürfen auf ein Leben wie es früher war, oder ob der Zusammenbruch so vollendet ist, daß wir alle (dann aber auch ihr), vollkommener unter einen neuen Glauben, Landarbeiter oder Bauhilfsarbeiter zu werden.
 An uns soll es nicht scheitern, unser Heimatland wieder aufzubauen, denn wir werden den Nutzen davontragen, das ist uns bewußt! Darum wollen wir gern mitun, wenn ihr den Mut habt, euch erst selbst umzustellen, wenn es so sein muß!
 Helmut Allendorf



Waldhof fällt weiter zurück

Der 1. FC Nürnberg setzte sich auf dem schwierigen Schwedener Gelände mit dem knappsten aller Ergebnisse durch...

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

Der 1. FC Nürnberg setzte sich auf dem schwierigen Schwedener Gelände mit dem knappsten aller Ergebnisse durch...

Das Spiel war sehr schnell und flüchtig. Es dauerte aber 40 Minuten, bis das erste Tor fiel. Binkert verwandelte eine Vorlage von Baier überlegt zum 1:0.

Das Spiel war sehr schnell und flüchtig. Es dauerte aber 40 Minuten, bis das erste Tor fiel. Binkert verwandelte eine Vorlage von Baier überlegt zum 1:0.

Das Spiel war sehr schnell und flüchtig. Es dauerte aber 40 Minuten, bis das erste Tor fiel. Binkert verwandelte eine Vorlage von Baier überlegt zum 1:0.

Bayern München - KfV 6:0 (2:0)

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

Das Spiel zeigte in der 1. Halbzeit eine deutliche, teilweise drückende Überlegenheit des KfV. Vom Anstoß an...

DIE WIRTSCHAFT

Leipzig Messe. Walter Seidel, Mitglied der kommissarischen Leitung der Leipziger Messe, erklärte am Sonntag...

Nach den Berichten deutscher Geschäftleute werden die Besatzungszone Kofle, Metalle, Phosphate und Heilmittel benötigt...

Die Messe wurde von etwa 150 000 Personen besucht. Diesbezügliche stark beschleunigte Waren...

Die Messe wurde von etwa 150 000 Personen besucht. Diesbezügliche stark beschleunigte Waren...

Die Messe wurde von etwa 150 000 Personen besucht. Diesbezügliche stark beschleunigte Waren...

Die Messe wurde von etwa 150 000 Personen besucht. Diesbezügliche stark beschleunigte Waren...

Landesliga Neckarau bei Meister. FC Pforzheim 2:3, VfB. Knielingen gegen Phönix Karlsruhe...

Handball. Die Verbandsspiele haben am Sonntag ihren Fortgang gefunden...

Handball. Die Verbandsspiele haben am Sonntag ihren Fortgang gefunden...